

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? Der Gott, der meiner nicht bedarf! Wer hat mit Langmuth mich geleitet? Er, dessen Rath ich oft verwarf! Wer stärkt den Frieden im Gewissen? Wer giebt dem Geiste neue Kraft? Wer läßt mich so viel Guts genießen? Ihs nicht der Herr, der Alles schafft?

3. Bild', o mein Geist, in jenes Leben, für welches du erschaffen bist; wo du, mit Herrlichkeit umgeben, Gott ewig schaun wirst, wie er ist. Du hast ein Recht zu diesen Freunden, durch Gottes Güte sind sie dein; auch darum mußte Christus leiden, damit du könntest selig seyn.

4. Und diesen Gott sollt' ich nicht ehren, und seine Güte nicht verstehn? Auf seinen Ruf sollt' ich nicht hören, den Weg, den er mir zeigt, nicht gehn? Sein Will' ist mir in's Herz geschrieben; Vernunft und Schrift belehren mich; Gott sollst du über Alles lieben, und deinen Nächsten so, wie dich.

5. O Gott, laß deine Vaterliebe mir immerdar vor Augen seyn! Sie stärk' in mir die frommen Triebe, mein ganzes Leben dir zu weihn; sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen; sie leite mich zur Zeit des Glücks, und sie besieg' in bangen Herzen die Furcht des letzten Augenblicks.

4. Die Sendung Jesu.

Met. Die Herr und Vater dienen u. s. w.

1. Dem finstern Erdkreis ist vom Herrn ein helles Licht erschienen. Es leuchtet nah, es leuchtet fern. Zahllose Völker dienen den todtten Göttern nun nicht mehr, sie kennen ihn, den Herrn, und er läßt sie im Lichte wandeln.

2. Kaum sandte Gott durch seinen Sohn der Erde reiche Freuden; so sammelt er sich selber schon die Erstlinge der Heiden. Der Wahrheit Bild, ein schöner Stern, fährt sie zu ihrem neuen Herrn; sie kommen, anzubeten.

3. O wär uns nicht dein Licht, o Gott, so hell und rein erschienen, wir wärden, der Vernunft zum Spott, noch jetzt den Götzen dienen. Nicht sie, nicht eigne Würdigkeit, nur deine Huld hat uns befreit von jenen Finsternissen.

4. Drum laß mit froher Dankbarkeit uns nun im Lichte wandeln, und in der gnadenreichen Zeit stets fromm und weise handeln; auf dich, bei treuerfüllter Pflicht, zufrieden und voll Zuversicht in Noth und Tod vertrauen.

5. Das Leben Jesu.

Met. Wie wolt ist mir u. s. w.

1. Auf dich, Erlöser, stets zu sehen, so, wie du warst, gesinnt zu seyn, der Tugend Weg dir nachzugehen, der Brüder Glück sich ganz zu weihn, hast du den Heinen, die dich lieben,